

Blickpunkt



Editorial

„Auf der Suche“

Liebe Freundinnen und Freunde von pax christi,

– das Finden setzt die Suche voraus. Das klingt wie eine Selbstverständlichkeit. Wie soll ich denn etwas finden, wenn ich gar danach gesucht habe, wie z. B. den Frieden?



Josefa Britzelmeier-Nann

Manchmal habe ich schon Zweifel, ob all unser Einsatz für Frieden und Gerechtigkeit nicht umsonst ist, angesichts der Nachrichten aus Israel/Palästina, aus der Ukraine, der Anschaffung von bewaffneten Drohnen, u.a.

Vielleicht wäre es angenehmer sich nur mit den schönen Dingen des Lebens zu beschäftigen.

Jedoch merke ich immer wieder, dass ich gar nicht anderes kann, als auf das Unheil dieser Welt hinzusehen und es zu benennen. Als einzelner Mensch ist das vielleicht frustrierend, aber in der Gemeinschaft von pax-christi erlebe ich ein gegenseitiges Getragen sein und spüre wieviel Kraft daraus erwächst.

Auf der Suche nach dem Frieden nicht nachzulassen und die Hoffnung auf ein Leben in Frieden und Gerechtigkeit für alle Menschen nicht aufzugeben, ist meiner Meinung nach nur aus dem Glauben heraus lebbar.

Es ist meine Überzeugung, dass jeder Schritt und jede Aktion und jedes Gebet auf der Suche nach dem Frieden nicht umsonst waren, weil sie nie wieder ausgelöscht werden können.

Josefa Britzelmeier-Nann,
Geistliche Beirätin

Diözesanstellentreffen in Nonnenhorn

pax christi Augsburg und München waren im März Gastgeberinnen für das jährliche, bundesweite Diözesanstellentreffen. Rund 40 Vertreterinnen und Vertreter kamen nach Nonnenhorn, an den schönen Bodensee, um sich auszutauschen, Positionen zu diskutieren und die friedens räume zu besuchen.

Ein kontroverses Thema war die Frage „Militärseelsorge oder Unabhängige Soldatenseelsorge?“. Anlass war eine Anfrage um Unterstützung der „ökumenischen Initiative zur Abschaffung der Militärseelsorge“. Deren Ziel ist es, die enge Verknüpfung von Kirche und Militär zu beenden und für eine Soldatenseelsorge zu werben, die nicht mit der militärischen Hierarchie verknüpft ist. Sepp Rottmayr, Gründer dieser Initiative vertrat die Position, dass Militärseelsorge Teil des Militärs ist und das Militär die „institutionalisierte Verneinung der christlichen Feindesliebe ist“. Anders als ein Gefängnisseelsorger - akzeptiere der Militärseelsorger auch die Taten der Militärangehörigen und teile deren Gruppenidentität.

Demgegenüber stand die Meinung von Odilo Metzler, Mitglied der pax christi-Kommission Friedenspolitik. Diese Kommission beschäftigt sich seit Jahren mit der Thematik und hat sich dafür entschieden mit der Militärseelsorge in eine

inhaltliche Kontroverse einzutreten. Um einen Dialog zu führen ist es notwendig, die Institution Militärseelsorge grundsätzlich anzuerkennen. Eine Unterstützung der ökumenischen Initiative würde den begonnenen Dialog gefährden.

Diese Diskussion wird innerhalb von pax christi weiter geführt, um zu einem breiten Meinungsbild zu kommen.

Vor dem Hintergrund des Gedenkens an den Ersten Weltkrieg vor 100 Jahren war ein weiteres Thema die Erinnerungskultur. Versöhnung sei ohne Klärung der Erinnerung nicht möglich. Ansonsten würden die Verfeindungsgeschichten immer weiter erzählt, führte Georg Hörnschmeyer, Mitglied des Bundesvorstands aus. Wesentlich sei, dass wir „das Leiden der Anderen ernstlich zur Sprache bringen“.

Ansonsten besteht die Gefahr der Heroisierung von Kriegen und deren Toten. Ein Besuch in den friedens räumen Lindau war ein besonderer Höhepunkt für unsere Gäste und für uns war es schön,

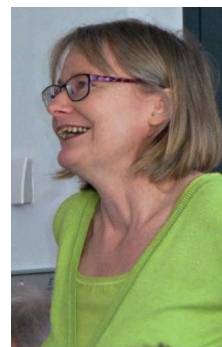
dass die friedens räume so viel Wertschätzung erfahren haben.

Barbara Emrich



Versammlungsraum
Nonnenhorn

Fotos: von Sascha Joch



Christine Hoffmann
Generalsekretärin

Frieden schaffen statt Waffen – auch am Bodensee

Ökumenisches Friedensschiff Friedrichshafen – Lindau 28. Juni 2014



Was für eine beeindruckende Veranstaltung. Mit Sambatrommlern, einem Demonstrationszug durch die Straßen von Friedrichshafen, Stationen, Pace-Fahnen, Transparenten und dem Friedensschiff „Lindau“ wollten die Veranstalter Menschen aufwecken, sie aufmerksam

an eine andere Politik glauben. Weil sie wissen, Krieg zu verurteilen reicht allein nicht aus.

Den Beschäftigten in den Rüstungsbetrieben wurde zugerufen: „Fordert einen runden Tisch in euren Unternehmen, mit Politikern, Managern, Kirchen, Gewerk-

Der Erste Weltkrieg forderte 17 Millionen Menschenleben. Der Weg begann vor dem Zeppelinmuseum ging weiter zum Werkstor „MTU Friedrichshafen GmbH“ zum Franziskusplatz und zurück zum Hafen. Dort wartete das ökumenische Friedensschiff „MS Lindau“ auf uns. Auf



Fotos: Harald Hellstern

machen auf die Waffenherstellung in ca. 20 Firmen rund um den Bodensee und ein deutliches Zeichen gegen Krieg, Rüstung und Rüstungsexporte setzen. 250 Menschen wollten nicht wegschauen. Deshalb standen sie hier und waren stolz darauf, ein kleines Zeichen zu setzen. In einer Zeit, wo Kriege wieder als unvermeidbar gelten, sie als gut geheißen, sie befürwortet werden, standen die 250 Menschen da, weil sie an Alternativen,

schaften und Friedensorganisationen. Es soll alles Geld, Kraft und Intelligenz für die Entwicklung von zivilen Produkten zur Verfügung gestellt werden. Mit dem ökumenischen Friedensschiff in Friedrichshafen, der Partnerstadt von Sarajevo, wollten die Veranstalter an den Auslöser des Ersten Weltkrieges vor 100 Jahren erinnern. Am 28. Juni 1914 wurde Erzherzog Franz Ferdinand und seine Ehefrau Sophie in Sarajevo ermordet.

dem Schiff feierten wir einen ökumenischen Gottesdienst und es gab Infos zur Waffenproduktion rund um den Bodensee. Nach der Ankunft in Bad Schachen wurden die TeilnehmerInnen durch die Friedenräume geführt. Auf der Rückfahrt nach Friedrichshafen sorgte auf dem Schiff der Liedermacher Ralf Glenk mit Friedensliedern für einen beschwingten Ausklang.

Gabi Adamietz

Max Josef Metzger – Pazifist und Vordenker der Ökumene

Im letzten Jahr war Bischof Konrad selber vor den Dom zur Segnung der überarbeiteten Stele mit der Bronze-Büste Max Josef Metzgers gekommen. Da dieses Jahr der Gedenktag auf den Gründonnerstag fiel, hatte sich der Bischof entschuldigt. Aber wie jedes Jahr am 17. April versammelten sich Freunde und Mitglieder von pax christi, Vertreter der VVN, der Augsburger Friedensinitiative, des Esperantoclubs und des öffentlichen Lebens der Stadt zum



Foto: Sascha Joch

Gedenken an den Todestag dieses beeindruckenden Mannes. Zum 70. Mal jährte sich dieses Jahr sein gewaltsamer Tod; 100 Jahre sind vergangen seit dem Beginn des Ersten Weltkrieges, dessen Schrecken Max Josef Metzger selber als Militärgeistlicher miterleben musste.

Herbert Quis erinnerte im Auftrag von pax christi an Metzger, dessen pazifistische Vorstellungen als Leitlinie für die katholische Friedensbewegung gelten können. Erschreckend sei es, wenn heute in der Ukraine wieder in erster Linie nach militärischen Lösungen gesucht werde.

Herbert Quis

pax christi unterstützt Aktion ‚Stolpersteine‘ in Augsburg

Zum 1. Mal wurden in Augsburg sog. ‚Stolperstein‘ zur Erinnerung an die Opfer des Dritten Reiches und der Gewalt gelegt. Auf privaten Grund wurde an das Ehepaar Hans und Anna Adlhoch mit dem Einlassen von zwei ‚Stolpersteinen‘ des Künstlers Gunter Demnig gedacht. Angeregt und ermöglicht hat die Verlegung die Hans- und Anna Adlhoch-Stiftung zusammen mit den Initiativkreis Stolpersteine für Augsburg.



Großes Interesse am Programm 2014 der Friedensräume Lindau

Die Saison begann mit der Eröffnung am 12. April bei strahlendem Wetter mit der Begrüßung durch Josefa Britzelmeier-Nann und den Grußadressen der Stadt Lindau und des Bezirks Schwabens. Wir hörten viel Lob und spürten die große Wertschätzung der Friedensräume in Lindau. Das pax christi Trio begleitete wie jedes Jahr – diesmal in zwei Trio-Formationen – die Eröffnung musikalisch. Der Referent Dr. Guido Grünewald von der DFG-VK zeigte eindringlich auf, wie die PazifistInnen, darunter natürlich auch Bertha von Suttner, schon vor 1914 nicht nur vor einem verheerenden Kriegsflächenbrand in Europa warnen, sondern auch Alternativen für eine andere Politik formulierten. Am Ostermontag fand, mitorganisiert von den Friedensräumen, der Bodensee-Friedens-

weg 1014 auf der Insel Lindau statt. In drei Stationen wurde in Ansprachen eine Verbindung zwischen heimatgeschichtlichen Ereignissen und aktuellen Friedensthemen

auf das größte Publikumsinteresse. Frau Prof. Hanne Birckenbach referierte über die Friedenslogik, die sie der heute herrschenden Sicherheitslogik entgegensetzte. Äußerst interessant und sehr gut recherchiert der dritte Vortrag von Clemens Ronnefeldt über die Auslandseinsätze der Bundeswehr, der die Zuhörer sichtlich beeindruckt nach Hause entließ. Matthias Schopf-Emrich brachte das Thema Flucht und Asyl mit interessanter Diskussion zur Sprache. Als besonders gelungen darf die Zusammenarbeit mit der Insel-Gemeinde St. Stefan und der Friedensbibliothek Berlin genannt werden. Deren Ausstellung „Gegen den Strom – Rose Ausländer“ wurde in St. Stefan um über 10 Tage verlängert und die Eintragenden im Besucherbuch zeigten sich sehr beeindruckt von der Ausstellung und der stimmungs-



pax christi Trio

Foto: Sascha Joch

hergestellt. Bei der dreiteiligen Vortragsreihe „Kein Krieg ist gerecht“ stieß der erste Vortrag von Prof. Wette im Gewölbesaal

vollern Vernissage.

Gertrud Fersch

pax christi Augsburg beim Katholikentag in Regensburg

Mit unserem Friedensreferenten Christian Artner-Schedler hat sich pax christi Augsburg in den Katholikentag Ende Mai eingebracht: Mit Standbetreuung in der Kirchentagsmeile mit vielen Gesprächen und einem workshop unter dem Titel „Mit Brücken Mauern überwinden in Israel – Palästina, Reise durch ein verletztes Land“. Passend zum Gesamtmoto des Katholikentages „Mit Christus Brücken bauen“. Der sehr gut besuchte workshop - überraschend auch von jungen Menschen – bot Gelegenheit von unserer letzten Begegnungs- und Solidaritätsreise ins ‚unheilige‘ Land zu berichten, Zeichen der Hoffnung – trotz aller friedlosen Umstände – durch die vielfältigen Begegnungen mit palästinensischen und israelischen Friedensgruppen zu vermitteln. Es schloss sich ein lebhaftes und engagiertes Gespräch mit den Teilnehmern an.



Die deutsche Sektion von pax christi war mit verschiedenen Podien und Vorträgen am Katholikentag im wunderschönen Regensburg beteiligt: u.a. mit Heinrich Missalla zu Weltkriege: Verpasste Friedenschancen der Kirche; zu Afghanistan: Abzug und wie weiter; Rassismus geht uns alle an; mit unserem Präsidenten Bischof Algermissen zum Thema „Wo blieb der Friedensfürst? Die Katholiken und der 1. Weltkrieg.“



100 Jahre Erster Weltkrieg

Wolfram Wette am 30.6.14 im Hollbau

„Kriege brechen nicht aus wie Vulkane, sie werden bewusst herbeigeführt.“ Das war die Grundthese des Vortrags von Wolfram Wette (http://de.wikipedia.org/wiki/Wolfram_Wette). Warum gelang es 1914 nicht wie in den Jahren zuvor, den Frieden unter den europäischen Mächten zu bewahren? Es gab viele Vermittlungsversuche, aber sie blieben fruchtlos, weil der Krieg von deutscher Seite gewollt war. „Je eher, desto besser“, war die Meinung des deutschen Generalstabs, der die wachsende militärische Stärke der potentiellen Gegner fürchtete und deshalb „rechtzeitig“ zuschlagen wollte. Aus diesen Gründen hetzte man Millionen junger Menschen in Europa aufeinander und ließ sie sich gegenseitig zerfleischen und zerfetzen. Die wenigen Männer, die dieses größte bis dahin geschehene Verbrechen begingen, hatten allerdings die volle Unterstützung ihrer Gesellschaft. Das ist heute in Deutschland zum Glück anders; sorgen wir, dass es so bleibt!

Jost Eschenburg

Diözesanversammlung, 18. Oktober 2014 Augsburg, Haus Edith Stein, 9.00 – 17.00 Uhr

Vormittag „Wir bleiben dabei- Frieden schaffen ohne Waffen“
1914-2014 Hundert Jahre Erster Weltkrieg, Konferenzteil

Nachmittag Militärseelsorge? Sepp Rottmayr, pax christi Mitglied, München, Militärseelsorge N.N.
16.00 Uhr Gottesdienst



Vielen Dank!

Unser Spendenaufruf im Dezember 2013 hat besonders viel Aufmerksamkeit gefunden. Wir freuen uns sehr über die Unterstützung für die Friedensarbeit von pax christi in der Diözese Augsburg. Mit euren Spenden können wir die laufende Friedensarbeit mitfinanzieren. Unser Eigenanteil ist trotz aller Zuschüsse notwendig.

Impressum und Kontakt

Herausgeber:

pax christi Diözesanverband Augsburg
pax christi Diözese Augsburg e.V.
Ottmarsgässchen 8
86152 Augsburg
Tel. 0821 517751 · Fax 0821 4506325
e-mail: augsburg@paxchristi.de
Internet: www.augsburg.paxchristi.de
Bürozeiten: Dienstag 9.00 – 12.00 Uhr
Donnerstag 9.00 – 12.00 Uhr
und 13.00 – 16.00 Uhr

Ansprechpartner:

Friedensreferent Christian Artner-Schedler

Bankverbindung:

pax christi Diözesanverband Augsburg:
Pax Bank Köln:
IBAN: DE62370601936030214011
BIC: GENODED1PAX
(für die Bewegung, Mitgliedsbeiträge etc.)

pax christi Diözese Augsburg e.V.:
Liga-Bank Augsburg:
IBAN DE78750903000000145190
BIC: GENODEF1M05
(für die friedens räume, Spenden etc. ...)

Redaktion: Gabi Adamietz, Christian Artner-Schedler (V.i.S.d.P.)
Renate Beutmüller-Badía

Gestaltung und Seitenlayout:
Tobias Baiter, Schwabmünchen

Fotos privat soweit nicht anders angegeben.

Druck: Pinus-Druck Augsburg
Dieser Rundbrief ist auf
100 % Recyclingpapier gedruckt.

pax christi Augsburg schreibt an Bundespräsident Gauck, Abschrift an MdB Schwabens

Dort heißt es:

„auf der 50. Münchner Sicherheitskonferenz zu Beginn dieses Jahres haben Sie, Herr Gauck als Bundespräsident mehr Engagement Deutschlands in der Welt gefordert. Dies wollten Sie auch militärisch verstanden wissen. Deutschland müsse im Bündnis mit den Vereinigten Staaten und Nato bereit sein, die Risiken fair zu teilen und dürfe sich nicht hinter seine Schuld verstecken, sondern sich „früher, entschiedener und substantieller“ einbringen. ...

Gemeinsam mit Ihnen sagen wir durchaus Ja zur stärker gewordenen Verantwortung Deutschlands bei globalen Überlebensfragen. Diese muss unserem Verständnis

nach einer nachhaltigen Friedenslogik statt einer Sicherheits- und Militärlogik folgen. Die größten Herausforderungen in der heutigen Welt sind eben nicht militärisch zu lösen, sondern nur dialogisch mit vorausschauender Diplomatie, Kulturaustausch und gerechter Entwicklungszusammenarbeit...

100 Jahre Beginn des 1. Weltkriegs, 75 Jahre Beginn des 2. Weltkriegs und 25 Jahre Fall der deutschen Mauer sind uns Mahnung und Verpflichtung...“



Reaktion: Einladung zu einem Gespräch mit dem CSU MdB Dr. Volker Ullrich, das wir Ende Juli gerne annehmen.

Termine 2014

9.8.	20.30 h	Sommerserenade, Lindau, friedens räume
24.9.	19.30 h	Vortrag s. Rakos-Nowicki „So redest Du nicht mit mir“ Wie Kommunikation unser Verhalten beeinflusst Lindau, friedens räume
12.10.	11.00 h	pax christi Gottesdienst, Augsburg, KHG, Haus Edith Stein
18.10.		Diözesanversammlung KHG Augsburg (sh. Seite 4)
19.10.		letzter Museumstag der friedens räume Saison 2014
31.10. - 2.11		Bundesdelegierten-Versammlung Fulda
9.-19.11.		Ökumenische Friedensdekade 2014 ‚Befreit zum Widerstehen‘
4.11.	19.00 h	Sumaya Farhat Naser, Augsburg, Augustana-Saal
13.11.		Sumaya Farhat Naser, Schwabmünchen, St. Michael
21.11.		Vortrag: Jürgen Grässlin – Waffenhandel: Wie Deutschland am Krieg verdient
25.11.		Vortrag: Andreas Zumach „Die Entwicklung in Nordafrika“

Termin der friedens räume Lindau, siehe auch www.friedens-raeume.de